

## Abschlussprüfungen 2021 – Deutsch schriftlich

**Klasse F3c / Paul Steinmetz**

Prüfungsdauer: 4 h

Erlaubte Hilfsmittel: Duden Rechtschreibung (ab 24. Auflage), Wahrig, Wortprofi

Name:

---

***Wählen Sie eines der folgenden Themen.***

***Kennzeichnen Sie deutlich, welches Thema Sie gewählt haben.***

***Setzen Sie für Ihren Text einen eigenständigen Titel.***

***Bei der Bewertung werden Inhalt und Sprache zu je 50 Prozent gewichtet.***

***Zählen Sie bitte am Schluss Ihre Wörter und schreiben Sie die Anzahl unter Ihre Reinschrift.***

**Thema 1:** Setzen Sie sich in einer Erörterung mit dem Text «Jung und Alt in der Beziehungskrise» auseinander. Arbeiten Sie die Hauptthesen heraus und nehmen Sie dazu detailliert Stellung.

## «Jung und Alt in der Beziehungskrise»

von Valerie Zeiser (bajour.ch, 07.01.2021)

1 **Bajour-Praktikantin Valerie macht sich Sorgen: Der Graben zwischen den Generationen wird in**  
2 **der Corona-Krise noch tiefer, fürchtet sie.**

3 Jahresanfänge finde ich immer eine schräge Zeit. Einerseits will man keine Vorsätze fassen, weil –  
4 wenn wir ehrlich sind – man erfüllt sie eh nicht. Andererseits hat man Hoffnungen, Träume für das neue  
5 Jahr, ganz speziell dieses Jahr. Mir geht es auch so. Vorsätze aufschreiben möchte ich nicht, aber einen  
6 Wunsch hab ich trotzdem: dass sich Alt und Jung wieder annähern.

7 Der Graben zwischen den zwei Generationen reisst in letzter Zeit immer weiter auf. Nachrichten über  
8 riesen Silvesterpartys in Frankreich oder Italien haben beispielsweise hohe Wellen geschlagen. Viele  
9 sind frustriert über die angebliche Verantwortungslosigkeit der «Jungen». SRF-Userin Patricia Mutaleno  
10 schreibt sogar: «Ich wäre nie zu einer solchen Party gegangen. Damals gab es noch keine iPads & Co.  
11 gegen die Langeweile. Die heutige Jugend hat genug, um sich abzulenken. Die denken, dass sie alles  
12 besser wissen und mit ihrer Sorglosigkeit, dass da sicher nichts passieren wird, sind sie potentielle  
13 Virenüberträger. Man sollte diesen Menschen zeigen, wie es aussieht auf einer Corona-Station.»

14 Das ist nur ein Beispiel unter vielen. Die meisten fangen auch an zu generalisieren. Viele sprechen in  
15 ihren Kommentaren von den «Jungen». Dass nicht alle von ihnen an Silvester Partys geschmissen  
16 haben, geht beinahe etwas unter. Und genau hier liegt die Gefahr der Spaltung zwischen Jung und Alt  
17 in der Krise. Und davor habe ich Angst, denn diese Spaltung birgt eine grosse Gefahr.

18 Gräben zwischen älteren und jüngeren Generationen gab es schon immer. Schon der Philosoph  
19 Sokrates soll gesagt haben: «Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und  
20 verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren  
21 ihre Lehrer.» Ehrlich: Es würde mich nicht wundern, wenn ich das heute noch genauso hören würde.

22 Ein gewisser Graben zwischen Generationen ist wichtig. Denn wenn es keine Unterschiede gibt  
23 zwischen Jung und Alt, kann sich eine Gesellschaft nicht weiterentwickeln. *Kleiner politischer Einschub:*  
24 *Unter anderem darum finde ich es auch wichtig, dass die junge Generation mehr in der Politik vertreten*  
25 *ist. Zum Beispiel mit einem Wahl- und Stimmrechtsalter 16.*

26 Heute entwickelt sich die Gesellschaft jedoch schneller als je zuvor. Wir sind ständig miteinander  
27 verbunden, senden SMS oder Mails innert Sekunden über die halbe Welt. Und diese Entwicklung hin  
28 zu einer schnelleren Gesellschaft kam relativ rasant. Erfindungen wie Handys und Computer sind  
29 nicht mehr wegzudenken. Diese Geschwindigkeit macht die Unterschiede zwischen dem Lebensstil der  
30 älteren und der jüngeren Generation sichtbarer, den Graben zwischen Jung und Alt immer weiter.

**Thema 2:** Analysieren und interpretieren Sie die folgende Kurzgeschichte.

### **Christa Reinig (1926-2008): «Skorpion»<sup>1</sup>**

1 Er war sanftmütig und freundlich. Seine Augen standen dicht beieinander. Das bedeutete  
2 Hinterlist. Seine Brauen stiessen über der Nase zusammen. Das bedeutete Jähzorn. Seine Nase  
3 war lang und spitz. Das bedeutete unstillbare Neugier. Seine Ohrläppchen waren angewachsen.  
4 Das bedeutete Hang zum Verbrechertum. Warum gehst du nicht unter die Leute? fragte man ihn.  
5 Er besah sich im Spiegel und bemerkte einen grausamen Zug um seinen Mund. Ich bin kein guter  
6 Mensch, sagte er. Er verbohrtete sich in seine Bücher. Als er sie alle ausgelesen hatte, musste er  
7 unter die Leute, sich ein neues Buch kaufen gehen. Hoffentlich gibt es kein Unheil, dachte er und  
8 ging unter die Leute. Eine Frau sprach ihn an und bat ihn, ihr einen Geldschein zu wechseln. Da  
9 sie sehr kurzsichtig war, musste sie mehrmals hin- und zurücktauschen. Der Skorpion dachte an  
10 seine Augen, die dicht beieinander standen und verzichtete darauf, sein Geld hinterlistig zu  
11 verdoppeln. In der Strassenbahn trat ihm ein Fremder auf die Füsse und beschimpfte ihn in einer  
12 fremden Sprache. Der Skorpion dachte an seine zusammengewachsenen Augenbrauen und liess  
13 das Geschimpfe, das er ja nicht verstand, als Bitte um Entschuldigung gelten. Er stieg aus, und  
14 vor ihm lag eine Briefftasche auf der Strasse. Der Skorpion dachte an seine Nase und bückte sich  
15 nicht und drehte sich auch nicht um. In der Buchhandlung fand er ein Buch, das hätte er gern  
16 gehabt. Aber es war zu teuer. Es hätte gut in seine Manteltasche gepasst. Der Skorpion dachte  
17 an seine Ohrläppchen und stellte das Buch ins Regal zurück. Er nahm ein anderes. Als er es  
18 bezahlen wollte, klagte ein Bücherfreund: Das ist das Buch, das ich seit Jahren suche. Jetzt kauft's  
19 mir ein anderer weg. Der Skorpion dachte an den grausamen Zug um seinen Mund und sagte:  
20 Nehmen Sie das Buch. Ich trete zurück. Der Bücherfreund weinte fast. Er presste das Buch mit  
21 beiden Händen an sein Herz und ging davon. Das war ein guter Kunde, sagte der Buchhändler,  
22 aber für Sie ist auch noch was da. Er zog aus dem Regal das Buch, das der Skorpion so gern  
23 gehabt hätte. Der Skorpion winkte ab: Das kann ich mir nicht leisten. – Doch, Sie können, sagte  
24 der Buchhändler, eine Liebe ist der anderen wert. Machen Sie den Preis. Der Skorpion weinte fast.  
25 Er presste das Buch mit beiden Händen fest an sein Herz, und, da er nichts mehr frei hatte, reichte  
26 er dem Buchhändler zum Abschied seinen Stachel. Der Buchhändler drückte den Stachel und fiel  
27 tot um.

---

<sup>1</sup> «Der Skorpion», erschienen 1968 in «Orion trat aus dem Haus. Neue Sternbilder». Eremiten Verlag, 1. Auflage, Düsseldorf 1968.

**Thema 3:** Erörtern Sie das folgende Zitat von Manuela Hofstätter.

«Habt keine Angst vor Büchern! Ungelesen sind sie ganz harmlos.»

Manuela Hofstätter<sup>2</sup> (lesefieber.ch, 10.04.2017)

**Thema 4:** Verfassen Sie eine Fiktion, die die Zeit zwischen der Ankunft von Williams in der Zukunft und seiner Rückkehr in die Gegenwart erzählt.

### Wayland Hilton-Young (1923 - 2009): Die Wahl (1952)<sup>3</sup>

- 1 Ehe Williams in die Zukunft reiste, kaufte er eine Kamera und ein Diktiergerät. Als an jenem Abend  
2 alles soweit war, machten wir uns noch einen Kaffee und stießen mit Brandy auf seine Wiederkehr an.  
3 «Auf Wiedersehen!», sagte ich. «Bleiben Sie nicht zu lange!»  
4 «Das werde ich schon nicht», antwortete er.  
5 Ich beobachtete ihn sorgfältig, und er war nur einen ganz kurzen Augenblick verschwunden. Seine  
6 Landung war perfekt getimt, er war in der Sekunde seiner Abreise wieder angekommen. Er schien  
7 keinen Tag gealtert, und dabei hatten wir erwartet, dass er Jahre wegbleiben würde.  
8 «Und?», fragte ich.  
9 «Und jetzt», sagte er, «brauche ich erst einmal einen Kaffee.»  
10 Ich goss ein, konnte meine Ungeduld kaum verbergen. Als ich ihm die Tasse gab, fragte ich wieder:  
11 «Und?»  
12 «Wissen Sie, das Problem ist, ich kann mich nicht erinnern.»  
13 «Sie erinnern sich nicht? An gar nichts?»  
14 Er horchte einen Moment in sich hinein und antwortete traurig: «Nein, nichts.»  
15 «Aber die Kamera? Und Ihr Rekorder?»  
16 Die Anzeige der Kamera stand auf «1», die Kassette war zurückgespult und leer.  
17 «Aber um Himmels willen!», rief ich aus. «Wie konnte das nur passieren? Ja, erinnern Sie sich nicht  
18 einmal daran?»  
19 «Ich kann mich nur an eines erinnern.»  
20 «Was denn?»

<sup>2</sup> Manuela Hofstätter ist gelernte Buchhändlerin und seit 2005 selbständige Buchbloggerin und Kulturvermittlerin.

<sup>3</sup> Quelle: <http://www.101bananas.com/library2/thechoice.html>

- 21 «In der Zukunft haben sie mir alles gezeigt, und hinterher hatte ich die Wahl, ob ich mich daran  
22 erinnern will oder nicht, wenn ich zurückreise.»
- 23 «Und Sie haben sich entschieden, alles zu vergessen? Was für eine aussergewöhnliche –»
- 24 «Nicht wahr?», sagte er. «Da kann man sich nur wundern.»